

Heere, und wenn er sich practisch bewährte, gäbe er das Motiv für die künftige gesetzliche Herabsetzung des Präsenzdienstes.

Was das Institut der Einjährig-Freiwilligen anbelangt, so soll die Anrechnung der Dienstzeit im Falle des Aufschubes des Präsenzdienstes beschränkt werden, weil bisher von dem Aufschub der Zahl jener Einjährig-Freiwilligen, welche im Kriegsfalle erst der militärischen Ausbildung unterzogen werden müssen und erst nach längerer Zeit und nicht in einer ihrer Bildung und sozialen Entwicklung entsprechenden Weise für die Wehrkraft des Reichs verwendbar sind, sich sehr vermehrt, während sich die Lücken im Officiers-Regimentsstande des Heeres und der Landwehr, welcher Stand aus dem Institute der Einjährig-Freiwilligen seinen Augmentationsbedarf schöpfen soll, empfindlich fühlbar machen. Dagegen wurde den Studierenden der Sanitätsdienste ablesien wollen, ausnahmsweise die Begünstigung zu gestatten, daß sie den Präsenzdienst zum 1. October desjenigen Jahres, in welchem sie das 27. Lebensjahr vollenden, aufschieben dürfen, da die Erlangung des Doctoren-Diplomes zumeist erst in jenem Lebensjahre möglich ist. Diese Begünstigung ist gerechtfertigt, da die Ableistung des Freiwilligendienstes in den Sanitäts-Anstalten sonst die ärztliche Ausbildung beeinträchtigen würde und der beschriebene Zweck, für den Mobilisirungsfall brauchbare Aerzte zu gewinnen, nicht erreicht werden könnte. Den angehenden Seelsorgern und Lehrern sind in der Wehrpflicht billigerweise weitgehende Begünstigungen zuerkennen zu lassen.

Die wesentliche Modification des Institutes der Ersatzreserve besteht darin, daß namentlich jeder Ersatzreserveist sofort asservirt wird und nach seiner Einreihung in einen Truppenkörper durch acht Wochen militärisch ausgebildet, sozwar aber für die Dauer des Friedens im nicht-activen Verhältnisse belassen werden soll, ohne zu Waffenübungen verpflichtet zu sein. Diese Bestimmung ist, wenn sie zur tactischen Ausbildung der Ersatzreserve etwas beitragen soll, jedenfalls noch zu wenig eingreifend und dürfte den Zweck kaum genügend erfüllen. Eine nur achtwöchentliche Abstrichung des Recruten macht denselben nicht zum Soldaten und er müßte während der übrigen Dienstpflichtzeit noch alle Jahre wenigstens auf 14 Tage zum Exerciren einberufen werden, damit er das Gelernte wiederholen könne, um es nicht zu vergessen. Doch ist auch die angeführte Modification für die Ersatzreserve ein Fortschritt gegen früher, wo ein Ersatzreserveist oft noch als Recrut zum Felddienste herangezogen werden mußte, wie solches im bosnischen Feldzuge sich vielfach ereignet hatte.

Eine zweckmäßige Modification im Wehrgeetze betrifft auch die ausnahmsweise Heranziehung der vierten Altersklasse zur Stellung. Ihre Nothwendigkeit tritt da ein, wo in einzelnen Verwaltungsgebieten die zur Deckung der Vacanten-Contingente erforderliche Zahl von Stellungsplätzen in den ersten drei Altersklassen vermöge ihrer minderen militärischen Diensttauglichkeit nicht ausreicht. Der Staat hat die Verpflichtung, zu sorgen, daß jeder Wehrpflichtige das zur Erfüllung der Wehrpflicht erforderliche Maß an Körperkraft erlange und nicht zu früh dem anstrengenden Kriegsdienste unterzogen werde. Dadurch erspart er wesentliche Auslagen für Spitäler, die sonst von den unweissen und schwächlichen Soldaten angefüllt werden. Bei der Berufung der vierten Altersklasse zur Stellung wäre der Unfug zu beseitigen, welcher mit der „zeitlichen Befreiung“ vom Präsenzdienste häufig getrieben worden ist. Würde an deren Stelle bloß die „Befreiung von der Präsenz-Dienstpflicht“ treten, so könnte auch die „Ersatzreserve“ ganz aufgelassen werden, da sie durch die vom Präsenz-dienste Befreiten in vortheilhafter Weise ersetzt wäre.

Wie wir nun die vorgelegenen Abänderungen des Wehrgeetzes betrachten, so finden wir in denselben noch Mängel genug, welche einer Verbesserung bedürfen. Insofern ist es schon ein Fortschritt zum Besseren, daß mit dem Nothwendigsten der Anfang gemacht wurde.

Ungarn.

Wien, 15. December. Der Betrag von 40.000 Gulden, welchen Ihre Majestäten und der Kronprinz den Armen Wiens geschenkt, wurde heute durch einen Beamten der Cabinets-Kanzlei dem Bürgermeister übergeben.

Im volkswirtschaftlichen Ausschusse erschien heute Handelsminister Kremer zur Abgabe von Erklärungen über seine Handelspolitik. Der Minister bemerkte, er könne kein Handelsprogramm entwickeln, sondern nur über die Frage der wirtschaftlichen Beziehungen zum Deutschen Reiche sprechen. Er erklärte hierauf im Wesentlichen, daß Verhandlungen mit Ungarn eingeleitet wurden wegen Erhöhung verschiedener Positionen des Zolltarifs. Die ungarische Regierung zeigt sich coulant, und sobald eine Vereinbarung erzielt und dieselbe durch die Legislative ratificirt sein wird, werden die Vertragsverhandlungen mit Deutschland neuerdings beginnen. Sollten dieselben zu keinem Resultate führen, so hoffe er wenigstens auf den Abschluß eines Meistbegünstigungs-Vertrages. Von den hergehenden politischen Beziehungen zwischen den beiden Reichen erwartete er indes eine günstige Rückwirkung auf die Vertragsverhandlungen. Der Minister betonte schließlich die Nothwendigkeit, die heimische Arbeit zu schützen. Seine Ausführungen, welche einen entschieden schützamerikanischen Charakter hatten, wurden mit Beifall aufgenommen.

Unterdessen beobachtete ich aber auch mit Falkenblick die regungslose, schwarzverhüllte Gestalt mir gegenüber und empfand nicht wenig Genugthuung, als sich dieselbe bei einer besonders eingehenden Auseinandersetzung der Gefährlichkeit des grünen Ales, der jedem vom Rindvieh geborenen Kalb den Tod droht, ungeduldig zu bewegen begann und einen halb resignirten, halb unwilligen Geizzer an das gestörte Coupspielers schickte, einen Geizzer, dessen stumme Frage „ob noch nicht Vollendung sei?“ ich sehr wohl verstand.

Sowie man indessen wissen muß, wann gewisse Dinge anzufangen, ebenso muß man die richtigste Zeit kennen, zu welcher dieselben wieder abzubrechen sind.

Noch eine letzte Briefe, noch ein letztes verständnißvolles Nicken zu einem Vortrage des Dattels über die Contervirung der Pferdehufe, ein obligater Eisenbahnfahrer mit dem noch obligateren „Ja, Ja!“ — und ich mache eine von den unbeschreiblichen Körperbewegungen, die auch dem gemeineren Sinne so deutlich wie Kellschrift sagen: „Ich will jetzt nicht mehr sprechen!“ ... Man fährt mit der Hand über die Stirn — man verändert die Lage eines Armes — man bewegt einen Fuß auf eigenthümliche Art — und der größte Schwächer bricht plötzlich ab! Auch ein psychologisches Räthsel!

Jetzt, das mußte ich ganz genau, mußten Sie kommen und Sie — kamen.

„Darf ich Sie fragen mein Herr, wie spät es ist?“
„Ein Uhr.“ Das sagte ich sehr höflich, sehr verbindlich, aber auch sehr kalt, sehr reservirt. Ich war Nordpol bis an die äußerste Grenze. Die Magnetnadel, die Freyden veranlaßte in den Gruben zu springen, welche die Reichsgewerke in ihr unheiliges Schloß trieb und wieder arm machte, begann in Zittern vor sich hin zu schaukeln. Wenn aber — so ließ ich nun den Pfeifer in mir sprechen — eine Magnetnadel schwankt und man nähert ihr den entgegengesetzten Pol auch nur um eines Daarcs Breite, so — ist dies für die Magnetnadel eine heikle Geschichte!
(Schluß folgt.)

Standpunkt hervorkehrten, beabsichtigten die schützamerikanisch gestimmte Ausschuss-Majorität.

Prag, 15. December. Die Stimmung im czechischen Club des Reichsraths ist nach der „Politik“ eine äußerst kritische. In der gestrigen Sitzung erhoben sich Stimmen für die Budgeterweiterung, andere für die Bewilligung auf bloß einen Monat. Der Club nehme gegenüber der Regierung eine entschiedene Haltung ein; die dem Umstande verdankt auch Graf Clam seine Erwählung zum Buda-Generaldirectorstatter.

Ragusa, 15. December. Die Türkei hat in loyaler Ausführung ihrer Verpflichtungen 17 Bataillone an der Grenze beschleunigt, um einen etwaigen Versuch der Albanesen gegen die montenegroische Occupation zu verhindern.

Russland.

Rom, 15. December. Zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn wird ein Uebereinkommen getroffen, um die Fischerei auf dem Garda-See gleichmäßig zu regeln.

London, 15. December. Der Ministerrath legt morgen die Beratungen über die Details der bezüglich Irlands vorzuliegenden Maßregeln fort. Ueber Form und Inhalt der Landbill verläutet noch nichts Bestimmtes, doch dürfte zunächst eine Resolution eingebracht werden, da dieselbe rascher erledigt werden kann und nicht der Zustimmung des Oberhauses bedarf. Gleichzeitig werden Concurrenz-Maßregeln vortragen werden.

Konstantinopel, 15. December. In den nächsten Tagen werden die Führer der meisten Albanesen-Stämme, die die Porte beher berufen, hier versammelt sein. Die Porte will mit ihnen Rath pflegen über die Wünsche und Beschwerden, die seitens der Albanesen beim Sultan erhoben worden sind.

Sofia, 15. December. Der montenegroische Bevollmächtigte Matanovich hat gestern Demirich Piska das signirte Instrument überbracht, welches die Uebergabe Dulcignos und des dazu gehörigen Territoriums regelt.

Russisch, 15. December. Der österreichisch-ungarische Consul in Russisch, Herr v. Kriakowski, hat gegen die mißbräuchliche Praxis an der Russischer Douane beim bulgarischen Ministerium mit Erfolg Protest erhoben. Laut der zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei bestehenden und für Bulgarien gültigen Verträge ist für aus Oesterreich-Ungarn nach Bulgarien importirte Waaren, welche aus Mangel an Absatz retour befördert zu werden pflegen, ein halbsprocentiger Zoll zu entrichten. Die bulgarischen Zollämter haben aber seit zwei Jahren unter Mißachtung der vertragmäßigen Bestimmungen sieben und ein halb Procent erhoben. Mit Entschiedenheit neuesten Datums des bulgarischen Handelsministeriums wurde den Grenz-Zollämtern die Fortsetzung dieser mißbräuchlichen Praxis unterjagt und die Erhebung eines bloß halbsprocentigen Zolles von allen österreichisch-ungarischen, an den Probenzienort zurückbeförderten Waaren angeordnet.

Sitzungen der General-Verammlung der sächsischen Universität.

Herrmannstadt, 17. December.

Vorsitzer: Obergespan und Comes Friedrich Wächter.
Schriftführer: Universitäts-Secretär: Carl Schneider.
Das Protokoll über die jüngste Sitzung wird gelesen und genehmigt. Der Sectionsbericht des Rechtsanwaltes Wilhelm Bruckner pro 1879 wird zur Wissenschaft genommen und das vorgelegte Excerpt genehmigt. Gegen den Beschluß betreffs Flüssigmachung des Excerptarbeitrages meldet Dr. Pacurar ein Sondervermehren an.

Nach Genehmigung zweier Anträge der finanz-ökonomischen Commission in Angelegenheiten milderer Belanges wird über Ansuchen des Universitäts-Vorstands der ersparte Betrag von 140 fl. zu Einbänden für Protokolle und Rechnungen votirt.

Der Bericht über die Uebertragung der Hypothek-Forderungen der Universität in die neuen Grundbücher wird zur Kenntniß genommen, — desgleichen der Bericht des Centralamtes über die außergewöhnlichen Ausgaben vom 1. Januar bis 31. October 1880.

Der Verein für siebenbürgische Landeskunde sucht um weiteren Unterstützungsbetrag zur Fortsetzung der Drucklegung aller Rechnungen der Stadt Herrmannstadt und der Universität an.

Die finanz-ökonomische Commission beantragt, zu diesem Zwecke 800 fl. in's Budget einzuführen.

Bacon beantragt mit Hindeutung auf die große Zahl unterstützungsberechtigter Lehrlinge bloß die eventuelle Möglichkeit einer Unterstützung des Vereines auszusprechen.

Rapp und Dert sind für den Commissions-Antrag, Dr. Pacurar gegen denselben. Nach den Schlussworten des Gegenantragstellers und des Referenten Bader wird der Commissions-Antrag unverändert angenommen, wogegen Bacon Sondervermehren anmeldet.

Für den Archivdiener wird ein Kleidungs- und Stiefel-Pauschale zur Hälfte aus der Universitäts- und zur Hälfte aus der Siebenbürger-Cassa bewilligt.

Der Bericht des Centralamtes über die Wirksamkeit des Curatoriums der Medicinischen Lehranstalt wird zur Kenntniß genommen und dem Curatorium der Dank ausgesprochen.

Der Bericht über die von der Universität unterstützten Gewerbeschulen wird unter gleichzeitiger Annahme der einschlägigen Commissions-Anträge zur Kenntniß genommen.

Schnell beantragt, das Centralamt zu ermächtigen, im geeigneten Wege dahin zu wirken, daß ausgezeichnete Arbeiter- und Gewerbeschüler statt 3 bloß 2 Jahre militärpräsenzpflichtig sein sollen. — Der Antrag wird der Schul-Commission zugewiesen.

Der Bericht der Contrirungs-Commission, welcher ehrendes Zeugniß von der gewissenhaften Amtsführung der Cassabeamten gibt, wird zur Kenntniß genommen und dem Cassier der Extrabetrag von 60 fl. dem Controlor ein solcher von 40 fl. zuerkannt.

Dem Universitäts-Concipisten Theodor v. Baupfennern wird der Bezug der 2. Quinquennal-Zulage unter Anerkennung seiner pflichttreuen und ersprießlichen Dienstleistung zugesprochen.

Dem Johann Schuller wird ein Wittthinsinnsrückstand von 17 fl. erlassen.

Nach Erledigung noch eines minder wichtigen Gegenstandes und einiger Besuche um Hypothek-Darlehen wird die Sitzung geschlossen.

Local- und Tagesnachrichten.

Herrmannstadt, 18. December.

(Militärisches.) Seine k. u. k. apostolische Majestät gerüben allergnädigst zu ernennen dem Commando des Artillerie-Regiments-Depots zu Karlsburg interimistisch betrauten Major Josef Pittsch, des 1. Feld-Art.-Regts., zum definitiven Commandanten dieses Artillerie-Regiments-Depots, bei gleichzeitiger Uebertragung desselben in die technische Artillerie.

Ueberlegt werden: im Einvernehmen mit dem k. u. k. Ministerium für Landesvertheilung in die nicht active 1. Landwehr: die Lieutenants in der Reserve: Carl Bellagi, Heinrich Hütter und Viktor Malowei, alle Drei des 50. Inf.-Regts.; Konrad Feinisch, des 62. Inf.-Regts.; Gustav Stiebig, Wih. Richter, Dieter Bohac, Johann Dikt und Rudolf Hoffmann, alle Fünf des 63. Inf.-Regts.; Stefan Wolf, des 64. Inf.-Regts.; Edward v. Regius, des 68. Inf.-Regts.;

weiter im Einvernehmen mit dem k. u. k. Landesvertheilungs-Ministerium auf Grund der Bestimmungen des §. 39 des IX. Gesetz-Artikels vom Jahre 1868 in den beurlaubten Stand der k. u. k. Landwehr: die Lieutenants in der Reserve: Gustav Mangelsin, Dr. der Rechte und Gustav Tribitz, beide des 31. Inf.-Regts.; Arpad Molnar de Fet-Apatz, des 62. Inf.-Regts.; Graf Koloman Bedi v. Ujom, des 2. Fuß-Regts., — der Oberarzt in der Reserve Dr. Adolf Katsky, des Reserve-Commandos des 63. Inf.-Regts., — die Adjutanten-Regente in der Reserve: Dr. Julius Kery, des 31. Inf.-Regts., — Dr. Alexius Kuty, des Reserve-Commandos des 50. Inf.-Regts., Dr. Franz Andrássy, des 51. Inf.-Regts., Dr. Ludwig Beres, des 23. Feldjäger-Bataillons.

In den Dienst-Stand wird eingetragt: der Lieutenant Stanislaus Krizar, (überzählig mit Vortragsbeurteilung — Urlaubsort: Graz — bei der erneuerten Superarbitration als diensttauglich anerkannt), des 27. Inf.-Regts., unter gleichzeitiger Uebertragung zum 2. Inf.-Regt.

In den Ruhestand werden versetzt: die Hauptleute 1. Classe: Mich. Zubovic, des 2. Inf.-Regts., Rudolf Korontaly de Ris-Bicsa, des 62. Inf.-Regts. Ernannt wird zum Reserve-Adjutanten: der Einjährig-Freiwillige und Reserve-Unterofficier Aurel Schimshiner, des 65. beim 51. Inf.-Regt.

Seine k. u. k. apostolische Majestät gerüben allergnädigst zu ernennen: zu Lieutenants in der Reserve: in der Infanterie: die Reserve-Cadets: Andreas Jenczecz, des 51., Andreas Arnold, des 64., Ladislaus Dosa v. Makfalva und Franz Kabos, des 62., Rudolf Petrovich, des 31., Ludwig Stuppacher, des 76., beim 63. Inf.-Regt., Victor Schreiber, des 51., Adolf Kiejowicz, des 41., beim 50. Inf.-Regt., Hugo Jotz, des 41., beim 63. Inf.-Regt., Emil Seymann, des 43., beim 64. Inf.-Regt., Otto Baronsfeld, des 1., beim 2. Inf.-Regt., Alois Gungler, des 67., beim 62. Inf.-Regt., Augustus Jecher, des 66., beim 51. Inf.-Regt., Karl v. Galtz, des 62., Michael Müller, des 61., beim 63. Inf.-Regt., Gustav Eisner, des 43., beim 50. Inf.-Regt., Karl Platte, des 41., beim 50. Inf.-Regt., August Knauer, des 1., beim 2. Inf.-Regt., Gabriel Bista, des 67., beim 2. Inf.-Regt., David Pines, des 41., beim 63. Inf.-Regt., Julius Scheleglanu, des 61., beim 2. Inf.-Regt., Paul Szevic, des 6., beim 2. Inf.-Regt., József Jauer, des 4., beim 31. Inf.-Regt., Arpad Meritis, des 48., beim 51. Inf.-Regt., Zsigmond Moga, des 64., Edmund Moldovany, des 52., beim 62. Inf.-Regt., János Wittner, des 66., beim 51. Inf.-Regt., Johanna Schöffler, des 61., beim 63. Inf.-Regt., Emanuel Kécs, des 61., beim 51. Inf.-Regt., Wilhelm Reiny, des 63., Franz Ujlaky, Philipp Winter, beide des 67., beim 2. Inf.-Regts., Friedrich Werwirth, des 23. Feldjäger-Bataillons, beim 31. Inf.-Regts., Robert Simonics, des 23. Feldjäger-Bataillons, beim 50. Inf.-Regts., Aladbert Kemény, des 72., beim 2., Julius Barla, des 76., beim 62., Koloman v. Peggerey, des 52., beim 51., Karl Kágy, des 76., beim 51., Emil Bogatz, des 6., beim 2., Salomon Feger, des 63., Guitao Kirchner, des 1., beim 31., Eugen Dsovald, des 72., beim 62., Alexander Percegy, des 64., Wladis. Eggedy, des 66., beim 62., Adolf Lindermann, des 4., beim 63., Karl Winkler von Joragast, des 1., beim 64. Inf.-Regt., Josef Popper, des 11. Feldjäger-Bataillons, beim 50. Inf.-Regt., Franz Pfeifer, des 1., beim 2., Franz Bisschan, des 1., beim 31., Julius Pavlar, des 68., beim 51., Norbert Lippoczay, des 34., beim 50., Aladbert Egrý, des 52., beim 64., Bela Wajaj, des 51., Ludwig Schwarzer, des 63., Alois Weiss, des 35., beim 50. Inf.-Regt., Josef Pirkner, des 11. Feldjäger-Bataillons, beim 59. Inf.-Regt., Adolf Barsch, des 28. Feldjäger-Bataillons, beim 50. Inf.-Regt., Reinhard Dalwig, Schamuburg, beim 63. Inf.-Regt.

(Schluß folgt.)

(Postales.) Das k. u. k. Handelsministerium hat mit Erl. vom 3. d., Zahl 37105, gestattet, daß das Nagy-nyeder Postamt mit den zwischen Wudapst und Kronstadt verkehrenden Eilzügen Nr. 1. und 2. in Verbindung gebracht werde.

Dem zufolge wird die Verbindung des benannten Postamtes mit den erwähnten Eilzügen vom 1. Januar 1881 bewerkstelligt werden.

Vor dem militär-wissenschaftlichen Verein in Herrmannstadt, dessen Mitglieder den großen Saal des Casinos dicht gefüllt hatten, hielt gestern Abends von 5 bis 6 Uhr der Director der k. u. k. Rechtsakademie Dr. Seny einen wissenschaftlichen Vortrag über das Rittertum und die Armer, welcher mit lebhaftem Beifall ausgenommen wurde. Wir begannen Montag mit der vollinhaltlichen Veröffentlichung dieses Vortrages. (Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Sonntag den 19. d. M. Predigen: in der Pfarrkirche um 9 1/2 Uhr Professor Martin Schuster; in der Spitalskirche um 11 Uhr Professor Victor Klöß.

Madame Abadie hält morgen (Sonntag) in ihrer Wohnung, wie gewöhnlich, einen Vortrag. Gegenstand desselben ist „Cornelle“.

(Programm) zu der Sonntag den 19. d. im Saale des Hotels „zum römischen Kaiser“ stattfindenden Concerte: Concert des Herrmannstädter Commissions-Vereines unter Mitwirkung der sächsischen Musikkapelle:

- 1. „Tannhäuser“, Einzugsmarsch von R. Wagner. 2. „Wanderlied“, Chor von H. Böhmke. 3. Ouverture zu „Sommerabendstraum“ von Fr. v. Suppé. 4. „Benedictus“, Chor von Mozart. 5. „Rosen aus dem Süden“, Walzer von Johann Strauß. 6. „Mein Herz ist am Rhein“, Bariton-Solo von Schütz. 7. Introduction zum zweiten Acte der Operette „Don Juan vom Lande“ von A. Ferron. 8. „Abendlied“, Chor von Abt. 9. Duo für Violine und Piano von Beriot. 10. „Doppeltes Vaterland“, Chor von Weismann. 11. „Abschied von den Alpen“, Solo-Quartett, Volkswaise. 12. Phantasie aus der Operette „Das Spigenau der Königin“ von Johann Strauß. 13. „Walzer“ für Chor von Vogel. — Anfang 8 Uhr.

Entzückend: Burets à 50 Kr., große Voge 2 fl. 50 Kr., kleine Voge 1 fl. 50 Kr. fino Sonntag den 18. d. und Sonntag den 19. d., Vormittags, bei Herrn Raphael Kuridjan, Sonntag Nachmittags im Vereins-Saale, Hauptgasse Nr. 12, sowie Abends an der Cassa zu haben.

(Farrerwahl.) Bei der am 15. d. M. in Pretet stattgefundenen Farrerwahl wurde durch Stimmenmehrheit Herr Johann Fabini, ev. Farrer in Vogeßdorf, zum Farrer gewählt.

(Witt.) Am 15. d. M. Abends gegen 10 Uhr bligte es in Mediaß und Umgebung am südwestlichen Himmel bei hellem Mondlicht zweimal.

(Unterwegs gestorben.) Am 15. d. Abends, kam ein Korbmacher, ungarischer Nation, von Mediaß zu Fuß bis in das unterhalb dem Dorfe Puschand gelegene Wirthshaus, setzte sich auf eine Bank und bevor er dem Wirth noch seinen Heimatort nennen konnte, fiel er um und blieb auf der Stelle todt.

Zur Verhütung Aller derer, die an dem Schicksal des Reichstagsabgeordneten F. Britius aufrichtigen Antheil nehmen, können wir mittheilen, daß der Zustand des Kranken als befriedigend, wenigstens als nicht so besorgniserregend, wie ihn die erste Nachricht hingestellt hatte, bezeichnet werden darf.

Aus Budapest, 16. d. M. wird gemeldet: Anlässlich des fünfzigsten Geburtstages des Minister-Präsidenten Tisa überreichte demselben heute die Mitglieder der liberalen Partei des Reichstages ein reich verziertes, in antikem Style gearbeitetes Album mit 200 Photographien. Als Sprecher fungirte der Partei-Präsident Gustav v. Wieszolyi, welcher den Wünschen der Partei und ihrer Anhänglichkeit an den Führer mit warmen Worten Ausdruck gab. Tisa's antwortete in kurzen, herzlichen Dankworten für die Erinnerung seiner Freunde und Parteigenossen. Vor der Deputation waren die Cabinet-Mitglieder und der Banus von Croatien erschienen, in deren Namen Cultusminister

Treror
Agricultu
Szech
Beamten
reiches
war der
Freunde
We
Kaiser in
Minister
eignisse er
aus der
An
Dealt, u
nach Wie
Koffuth
was in
schlechte
stellen la
auf der
De
Antheil
sacht, opa
die Krone
Bettler ist
Koff
theidigung
De
dann fra
Widerpre
Kof
daß die
wurde.
Der
Himmel;
über die
unter kein
werde me
Die
milden
güden der
geschrieb
glücklich
zu können
Witterung
gebirge,
Schner,
Schon ist
Die Leute
Baumfäll
Schaden,
etwas zu
Schweitere
Gewitter,
des Wind
Schneema
war eine
gen und
reich herr
trag heu
hatte ma
phänomen
bestigen
leicht w
gündet w
brannte.
nen Stiel
Bestiger
gends an
Gewogere
ständig v
fiel; nur
und die
Operation
vom 12. d
vorgecom
strafe tra
anwesend
einführte,
röhre bis
sitzenden
einmal g
nicht zu
langes
brochenen
mährend
baran 66
plate auf
Hilffe. Er
vorrichtig
des Kran
die erford
welcher a
bermochte
Speiserö
Unglück
glatt aus
Kranken
anwend
Operatio
Unglück
lang na
künstliche
Behandl
Man ist
der Cor
das man
hat, wir
zu Fan
lichen h

Tre fort dem Minister-Präsidenten gratulirte. Namens des Landes-Agriculturvereins erschienen Lab. v. Korizmic und Graf Paul Szeghnyi und brachten die Glückwünsche des Vereins dar.

Minister-Präsident Koloman Tisza wurde heute Früh vom Kaiser in Audienz empfangen, bei welcher Gelegenheit Sr. Majestät den Minister anlässlich dessen fünfzigsten Geburtstages beglückwünschte.

(Eine interessante Episode der aquantvierziger Ereignisse erzählt Ludwig Kossuth in dem zweiten Bande seiner „Schriften aus der Emigration.“

Anfangs September 1848 gingen Ludwig Batthyányi und Franz Deák, um die Einsetzung der Landesvertheidigungs-Verträge zu urgiren, nach Wien.

Der Erzherzog blickte mich mit dem Ausdruck des Entsetzens an. „Entsetzen Sie sich nicht, Hoheit; das Blutgerüst kann nur unter Antheil sein und wir werden es, wenn Gott uns mit demselben heimsuchen, ohne Murren für das Vaterland annehmen.“

„Sie legen doch nicht voraus, daß ich im Stande wäre, meinen Vetter seines Thrones zu berauben?“

Der Erzherzog hörte die langen Auseinandersetzungen Kossuth's an, dann fragte er, ob der Plan bei der Nation und dem Landtage nicht auf Widerpruch stoßen würde?

Kossuth bemühte sich, den Erzherzog zu beruhigen und hob hervor, daß die Nation sich einmüthig um Stefan, König von Ungarn, jagaren würde.

Der Erzherzog dachte nach; dann erhob er seine Hände gen Himmel: „Ich thue es nicht! Ich kann es nicht thun! — Ich habe es, aber die Hand meines sterbenden Vaters gebührt, geschlossen, daß ich das unter keinen Umständen thuen werde.“

Die Episode hat Kossuth noch im Jahre 1850 zu Papier gebracht. — (Wetterbericht.) Während die „Trierer Zeitung“ den milden December und seine warmen sonnigen Tage, welche das Entzücken der Trierer bilden, mit ein Wort zu ziert: December wird's geschrieben und Mai wird es ausgesprochen, ist man in Wien nicht so glücklich, dem Decembervetter eine gleiche Begeisterung entgegen bringen zu können und auch vom Lande kommen bittere Klagen über abnorme Witterung des Weihnachtsemontes.

So schreibt man auch vom Stergebirge, Bezirk Gablons, Böhmen, 13. December: Bald Regen, bald Schnee, kurz, es ist heuer eine Witterung, wie sonst im Frühjahre. Schon ist Weihnacht nahe und noch immer keine rechte Schneedecke.

Die Leute, die sich Pferde gekauft haben, um die im Sommer gesägten Baumstämme aus den Wäldern herauszuschaffen, leiden empfindlichen Schaden, denn sie müssen die Pferde schon wochenlang füttern, ohne etwas zu verdienen.

Seit drei Tagen herrscht ein fürchterliches Schneewetter. Ja, gestern um 5 Uhr Abends hatten wir sogar ein Gewitter. Das Rollen des Donners vermischte sich mit dem Tosen des Windes und große Wolke erleuchtete die Gebirge, über die ganze Schneemassen, vom Sturme aufgewirbelt, dahingetrieben wurden.

Es war eine sjauerliche und zugleich seltene Naturerscheinung. Das Vieh und Donner dauerte jedoch nur kurze Zeit. — Auch in Oberösterreich herrscht Sturm und Unruhe, der Wasserstand der Donau betrug heute in Regensburg 164, Linz 161 oder Null.

In Vertina hatte man am Sonntag Nachmittag 2 Uhr und kurz vor 3 Uhr die phänomenale Erscheinung zweier Gewitter. Das erste war von einem heftigen Hagelschlage begleitet, dem ein starker Regen folgte. Die Dunkelheit war dabei so groß, daß nicht nur in Häusern das Gas angezündet werden mußte, sondern sogar auf öffentlichen Plätzen solches brannte.

Die Hagelkörner lagen nach Verlauf einer Stunde an einzelnen Stellen noch zollhoch. Unter dem Unwetter haben namentlich die Besitzer der Weihnachtshütten viel gelitten, ernstlicher Schaden ist nirgends angerichtet worden.

Auf der Prenglauer Schaufel wurde der Leichenwagen eines sich nach Weissenau zu bewegendem Leichenzuges vollständig umgeworfen, so daß der Sarg zerbrach und die Leiche herausfiel; nur mit größter Mühe habe das Fuhrwerk wieder aufgerichtet und die Fortsetzung der Fahrt möglich gemacht werden können.

(Ein Degenklucker in Gefahr.) Eine sehr gefährliche Operation ist an einen sogenannten Degenklucker in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. in Berlin in dem städtischen Krankenhaus am Friedrichshain vorgenommen worden.

In das Schanklocal von Haase in der Linienstraße trat in der gedachten Nacht ein junger Mann, welcher sich den anwesenden Gästen als Jongleur vorstellte und sich mit dem Kunststücke einfuhrte, daß er eine ca. 24 Zoll lange Degenklinge durch die Speiseröhre bis zum Magen herabführe und an den aus dem Munde herausstehenden Griff zwei Stühle hing.

Die Degenklinge, welche bereits früher einmal getragen und getriert war, vermochte das Gewicht der Stühle nicht zu tragen und zerbrach, wobei dem Jongleur ein ca. 15 1/2 Zoll langes Stück der Klinge im Körper stecken blieb und mit dem abgebrochenen Ende in der Speiseröhre an den Häuten derselben festklebte, während der im Munde stückende Theil der abgebrochenen Klinge mit den daran hängenden Stählen auf die Erde fiel.

Sonst warf sich der Jongleur plate auf die Erde und rief mit den Worten: „Ich bin verloren!“ um Hilfe. Ein gleich herbeigerufener Arzt ließ den Künstler von dem Anwesenden vorsichtig auf das Billard legen und benachrichtigte den wachhabenden Arzt des Krankenhauses am Friedrichshain von diesem Vorfall mit dem Gesuchen, die erforderlichen chirurgischen Instrumente mit zur Stelle zu bringen, welcher auch sofort sich einstellte, aber trotz mehrfacher Versuche es nicht vermochte, die Klinge, dessen scharfes Bruchende von den Häuten der Speiseröhre nicht zu lösen war, herauszuziehen.

Kannmehr wurde der Unglückliche in einem herbeigezogenen Krankenwagen, in den er in ganz glatt ausgestrichter Lage gelegt wurde, vorsichtig nach dem genannten Krankenhause geschafft, wobei sich zunächst eine Consultation sämtlicher anwesenden Anstaltsärzte stattfand.

Die Ärzte beschloffen eine sofortige Operation, da Lebensgefahr im Verzuge war. Die Speiseröhre des Unglücklichen wurde an der linken Seite des Halses geöffnet und es gelang nach vielen Anstrengungen, die Klinge zu fassen und durch die künstliche Doffnung herauszuziehen.

Der Jongleur ist zu seiner weiteren Behandlung im Krankenhaus verblieben.

(Das Strafverfahren gegen Heinrich Heine.) Man schreibt der „Deutschen Ztg.“ aus Berlin: „Nicht genau an der Constatation der „Schloß-Legende“, jenes Heine'schen Gedichtes, das man plötzlich nach dreißig Jahren als „staatsgefährlich“ ermittelt hat, wird auch jetzt noch gegen die Firma „Hoffmann und Campe“ zu Hamburg das Strafverfahren eingeleitet.“

Es ist an die sämtlichen hiesigen Buchhändler, bei welchen Bände aus dem gesammelten Werke Heine's konfiscirt worden sind, eine Vorladung ergangen, in welcher sie als Zeugen vorgeladet werden.“

(Frau Thiers.) Aus Paris wird berichtet: Frau Thiers wurde in dem Saale des Hotels auf der Place St. Georges, wo sie gestorben ist, aufgebahrt. Es findet ein großer Zudrang von Condolenz-Besuchern aus den Kreisen der Freunde und Anhänger des ersten Präsidenten der dritten Republik statt.

Präsident Gröby, die Minister und die meisten hier anwesenden Botschafter und Gesandten sprachen ihre Namen in das aufliegende Buch ein. Vorigen Mittwoch fand das Beerdigungsfest statt. Die Schwärmer der Verstorbenen erbt das ganze hinterlassene Vermögen und erhält dadurch eine Rente von 200,000 Francs.

Das Hotel nebst den Kunstsammlungen fällt der Stadt Paris zu. Thiers' Kammerdiener und Kutscher erhielten große Legate. Die übrige Dienerschaft bleibt bei Fräulein Doine.

(Ein schöner Zug der Königin Margaretha.) „Janfulla“ erzählt folgende schöne Anekdote von der Königin Margaretha von Italien: Am 9. December um 4 Uhr Nachmittags fuhr die Königin zur Porta Anglica in Rom hinaus, wo sie absteigen und bis zu einem gewissen Punct der Straße gegenüber der Via del Moro Nuovo zu Fuß wandelte.

Hier begegnete sie zwei Hauptleuten des Generalstabes und einer Dame, die alle drei zu Pferd waren. Als die Officere die Königin erblickten, machten sie Halt und Front gegen den Punct, wo dieselbe vorbeipassiren mußte.

Bei dieser etwas heftig ausgeführten Bewegung stürzte das Pferd der Amazone und riß seine Reiterin mit sich. Die Königin, nur dem Orange ihres edlen Pferdes folgend, näherte sich augenblicklich der Dame, ergriß mit kräftiger Hand die Zügel des Pferdes und machte alle Anstrengungen, um ihr behilflich zu sein, daß sie sich wieder erheben könne.

Gleichzeitig sprangen natürlich die beiden Hauptleute vom Pferde und die Herzogin von Sforza-Cesarini, sowie der Marquis Riccioini, welche die Königin begleiteten, traten zu der Gestürzten hin. In einem Augenblick waren Amazone und Pferd wieder auf den Beinen und glücklicherweise ohne Schaden gelitten zu haben.

Die Königin drückte ihr Bedauern aus und entließ sich in zarter Weise, daß sie die unfreiwillige Ursache des Sturzes gewesen sei. Auch entfernte sie sich nicht früher, bis die Dame, die Gemahlin eines der Generalstabshauptleute, wieder zu Pferde gestiegen und im Trab fortgeritten war.

(Die Vergrößerung Roms.) Zwischen der italienischen Regierung und der Municipalität der Stadt Rom ist ein Vertrag zustande gekommen, durch welchen sich erstere verpflichtet, zum Behufe der Vergrößerung Roms eine Summe von fünfzig Millionen Francs daranzuzulegen, daß hiervon in der Zeit von 1882 bis 1906 jährlich zwei Millionen eingezahlt werden.

Es werden unter Anderem aus Rücksicht auf die Regierung gebaut: Der Justizpalast, der Palast für die Akademie der Wissenschaften, die Polytechnische, die Casernen für zwei Infanterie-Regimenter, ein Artillerie-Regiment und ein Militärspital für tausend Betten. Außerdem werden zwei neue Brücken über die Tiber gebaut.

(Eine Photographie.) Aus London ist vor einigen Tagen berichtet worden, daß sich dieselbe ein Mitglied der Familie Rothschild, Baron Sponel, mit Fräulein Perugia aus Triest verlobt habe.

Man kennt die Tradition der Familie Rothschild, der zufolge die Angehörigen der Familie nur untereinander heiraten, und in sehr wenigen Fällen noch fand hiervon eine Ausnahme statt.

Die Erbwidmung finanzieller Natur, welche wohl für die Befolgung dieses Grundgesetzes im Hause Rothschild von jeher maßgebend waren, scheinen diesmal nicht in den Vordergrund gestellt worden zu sein, denn die Braut besitzt kein Vermögen, wird jedoch als eine Dame von annehmlicher Schönheit und nicht gewöhnlicher Bildung geschildert.

Sie dankt ihr Glück ihrer Schwester, die wieder — wie bei dieser Gelegenheit erzählt wird — die Günstin ihres Schwagers einer Photographie zuzuschreiben hat. Beide Schwestern sind in Triest geboren, wo ihr Vater ein Bankgeschäft besaß, das in der That zu jener Zeit, als die Mädchen heranwachsen waren, durch den Tod des Vaters einen schweren Verlust erlitt und bald hierauf aufgelöst wurde.

Die Schwestern Perugia überlebten mit ihrer Mutter nach Wien und lebten hier in bescheidenen Verhältnissen im Hause eines reichen Verwandten. Eine Photographie der älteren Schwester geriet durch einen Zufall nach London und einer der begünstigten englischen Kaufleute, ein Zindler, Namens Santu, dem das Bild zu Gesichte kam, war von dem Anblicke desselben so entzückt, daß er sofort Erläuterungen nach dem Originale einlog.

Das Ende dieses kleinen Romans trug sich in Wien zu, wo der Kaufmann um die Hand des Fräuleins ward und in kurzer Frist Fräulein Perugia zu seiner Gattin machte.

In der Londoner Gesellschaft spielte die junge, schöne Frau bald eine hervorragende Rolle, ihre Salons wurden von der vornehmsten Welt besucht und sie wußte ihnen neue Anziehungskraft zu sichern, indem sie ihre Schwester veranlaßte, nach London zu übersiedeln und ihre Behausung mit ihr zu theilen.

Auf hier lernte Baron Sponel Rothschild Fräulein Perugia kennen, die er demnächst an den Traualtar führen wird.

Stimmen aus dem Publicum. Rechnungslegung über die Verwendung der aus den Wohlthätigkeits-Vorstellungen zur Christbekehrung armer Schulkinder erzielten Reinerträge:

Es wurden von den Gekerkigten die nachstehenden Rechnungen geprüft, als richtig befunden und in ihrer Gegenwart an die hier bezeichneten Firmen ausbezahlt, und zwar:

an Herrn C. Redellovits 46 fl. 46 kr. „ Herrn Josef Stosch 51 fl. 36 kr. „ Kleidermacherin Fräulein Mackl 32 fl. 40 kr. „ Schneidermeister Herrn H. Hannich 343 fl. 25 kr. „ Schufabrikant Herrn M. Bachholzky 211 fl. 20 kr. für die Theater-Bibliothek 14 fl. 07 kr.

zusammen 698 fl. 74 kr. hieron das Reinerträgniß mit 676 fl. 59 kr., mehr 1 fl. 70 kr. Interessen, zusammen 678 fl. 28 kr. verbleibt ein Abgang von 20 fl. 45 kr.

Josef Thomandl. Guido Putkovski.

Öffentliche Dankagung. Der Schufabrikant Herr M. Bachholzky hat noch ein Paar Schuhe im Werthe von 4 fl. für die Christbekehrung armer Kinder gespendet.

Gabriele Reugebauer.

Telegramm. Wien, 17. December. (C.-B.) Infolge einer Meldung der „Politischen Correspondenz“ aus Rom hat der Gedanke, die griechische Frage durch ein europäisches Schiedsgericht zu lösen, in den letzten Tagen insofern an Confitenz gewonnen, als er gegenwärtig den Gegenstand der Erwägung der Cabinetes bildet

und die französische Regierung, von dem britischen Cabinet für die Jede des Schiedsgerichtes gewonnen, die Discussion der Möglichkeit der Zweckmäßigkeit dieser Idee gegenwärtig bei den Cabineten angeregt hat.

Literarisches.

Inhalt der „Neuen Illustrirten Zeitung“ Nr. 12. Illustrationen: Feiburgmeister Graf Folliot de Grenneville. — Der Abstieg. Episode aus dem Hannibalzug. Nach dem Gemälde von A. Girschl. Photographie-Verlag von S. Angeer in Wien. — Die Josephs-Feyer in Wien; Der Fackelzug. Nach der Natur gezeichnet von L. v. Frecksay. — Die Josephs-Feyer in Wien: Zu der Capuciner-Gruft. Nach der Natur gezeichnet von Vincenz Kapler. — Die Josephs-Feyer in Wien: Vor dem Monument. Nach der Natur gezeichnet von S. Kapler. — Aus Schloß Frauenberg in Böhmen. Nach der Natur gezeichnet von August Groß. — Am Clavier. Original-Zeichnung von G. Zmlauer. — Texte: Die Glaubier. Roman in drei Bänden von Ernst Eckstein (Fortsetzung.) — Der Abstieg. — Der Baum von Kroatien. Gedicht von Alfred Friedmann. — Aus den Erinnerungen eines griechischen Veteranen. Von Spiridon Popcevic. (Schluß.) — Joseph II. und die Armer. Von A. Dittrich. — F. M. Graf Folliot de Grenneville. — Voltaire und die Frauen. Von Fr. von Hohenhausen. — Die Josephs-Feyer in Wien. — Mutterliebe. Charakterbild von Josef Rant. — Kleine Chronik. — Schach. Rebigirt von Ernst Falkbeer. — Räthsel. — Correspondenzen. — Richtige Pöser. — Wochenkalender.

(Man abonniert ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. in der Expedition: Wien, Kneungasse 5.)

Verlosungen.

(Ungarische Prämienlose.) Bei der am 15. d. stattgefundenen Verlosung wurden folgende 32 Serien gezogen: 463 567 998 1034 1498 1549 1789 1807 2383 2395 2611 2767 2845 2847 3174 3348 3349 3514 3535 3726 4072 4100 4120 4193 4369 4530 4663 4746 4828 5359 5419 5645. Der Haupttreffer von 120,000 fl. entfiel auf S. 4100 Nr. 1. Der zweite Treffer von 12,000 fl. auf S. 1549 Nr. 29. Der dritte Treffer von 5000 fl. auf S. 2333 Nr. 23; je 1000 fl. gewinnen: S. 463 Nr. 32, S. 988 Nr. 7, S. 3514 Nr. 26, S. 5645 Nr. 47; je 506 fl.; S. 463 Nr. 12, S. 1549 Nr. 28, S. 1789 Nr. 2 und Nr. 33, S. 1807 Nr. 10, S. 2395 Nr. 13 und Nr. 29, S. 3174 Nr. 31, S. 4100 Nr. 8, S. 4369 Nr. 30, S. 4530 Nr. 34 und Nr. 46, S. 4663 Nr. 44, S. 5419 Nr. 9, 19, 21 und 45, S. 5645 Nr. 46. Die übrigen in obigen Serien entfallenden 1575 Nummern gewinnen 140 fl.

Marktbericht.

Sermannstadt, 17. Dec. Weizen, per Sack, besser Qualität fl. 8.— mittlerer fl. 7.50, mindester fl. 7.—, Haibstruch, besser, fl. 6.50, mittlerer fl. 6.— mindester fl. 5.50, Korn, besser fl. 5.80, mittlerer fl. 5.60, mindester fl. 5.40 Gerste, besser fl. 4.—, mittlerer fl. 3.80, mindester fl. 3.60, Hafer, besser fl. 2.30, mittlerer fl. 2.10, mindester fl. 1.90, Ruckrufung fl. 3.—, Gedäpfl. fl. 1.50; — Mandelmehl per 60 Rilo fl. 8.75, Seemelmehl fl. 8.—, Weißpölmehl fl. 7.—, Schwarzpölmehl fl. 5.—; Erbsen, per Liter fr. 12, Linfen fr. 14, Fiolfen fr. 6, Hirse fr. 12; Senf, per 50 Rilo, gebundenes fl. 1.—, ungebundenes fr. 90; — Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.50, weiches fl. 3.—; Reizen, per Rilo fr. 64, Seife fr. 46, Rindfleisch fr. 46, in der Miltirbäckerei fr. 43. Sepsli. Szent-György, 15. December. Weizen, schönster per Sack, fl. 7.40, Korn, schönster 5.20, Gerste, schönste fl. 3.—, Hafer, schönster fl. 1.80. Mais fl. 3.40, — Rindfleisch per Rilo fr. 44, Schweinefleisch fr. 43, Schafsch. fr. 39

Trenndliste.

Vom 17. December 1880. Römischer Kaiser. Julius Zefel, Advocat, von Kronstadt.

Städtisches Theater in Hermannstadt. Morgen Sonntag den 19. December 1880: Weihnachts-Bescherung

bei festlicher Beleuchtung der Bühne und Ausstattung eines Chörepaumes, zu Gunsten armer Schulkinder ohne Unterschied der Confession.

Die kleine Versetzerin von Proske, Declamation, vorgelesen von Fr. C. Wellmann.

Die Betherlung der hierzu von den betreffenden Schulen bestimmten 140 Kinder erfolgt durch sämtliche Damen und Herren, welche zu diesem Zweck in den Wohlthätigkeits-Vorstellungen mitgewirkt haben.

Bei halben Eintrittspreisen! — Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Budapester telegr. Börsenbericht vom 17. December 1880. Ungarische Goldrente 110.60, Ung. Eisenbahn-Anlehen 125.75, Ung. Oestrich. L. Emiffion Staats-Oblig. 82.25, Ung. Oestrich. L. Emiffion Staats-Oblig. 99.75, Ung. Oestrich. L. Emiffion Staats-Oblig. 86.—, Ung. Grundentlastungs-Oblig. 97.75, Ung. Grundentlastungs-Oblig. mit Verlosungs-Klausel 96.—, Temes-Banater Gr. uentl.-Obl. 96.25, Temes-Banater Grundentl.-Obl. mit Verlos.-Klausel 95.—, Siebenbürgische Grundentl.-Obl. 95.75, Croat.-slavonische Grundentl.-Obl. —, Ungarische Weingeist-Abfindungs-Obligationen 95.75, Ungarische Prämien-Lose 108.—, Ehepensions- und Ehegelder Lose 107.80, Oestrich. Staatsanlehen in Papier 73.25, Oestrich. Rente in Silber 73.90, Oestrich. Goldrente 87.75, 1860er Staatslose 132.—, Oestrich. ung. Banal-Actien 826.—, Ungar. Creditbank-Actien 265.—, Oestrich. Credit-Actien 189.50, Silber —, R. L. Ducaten 5.58, 20 Francs Goldstück 9.37, 100 Mark Deutsche Reichswährung 58.—, London (für drimonatliche Wechsel) 117.70.

Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Course vom 17. Dec. 1880. Ung. Goldrente 110.65 Oestrich. Staatsanlehen in Papier . . . 73.10 Ung. Oestrich. L. Emiffion Staats-Oblig. 82.25 Oestrich. Staatsanlehen in Silber . . . 73.90 Ung. Oestrich. L. Emiffion Staats-Oblig. 99.75 Oestrich. Staatsanlehen in Silber . . . 87.65 „ „ 1876er Staats-Obl. 85.75 1860er Staats-Anlehen 131.50 Ung. Grundentlastungs-Obl. 97.40 Oestrich. ungarische Banalactien 825.— Ung. Grundentl.-Obl. mit Verlos. 95.75 Ungar. Creditbank-Actien 265.25 Temes-Banater Grundentl.-Obl. 95.80 Oestrich. Creditactien 286.70 Silber 94.50 R. L. Ducaten 5.61 Oestrich. Staatsanlehen 96.— 20 Francs-Stücke 9.36 Weingeist-Obligation 94.75 100 Mark Deutsche Reichswährung . . . 58.10 Ung. Prämien-Lose 117.70

Friedrich Spielhagen, der mit seinem letzten Werke „Quisiana“ wieder einen glänzenden Erfolg erzielt hat, wie wir hören, ein neues Werk unter der Feder, welches einer baldigen Vollendung entgegensteht. „Angela“ betitelt ist daselbst gleichsam ein Pendant zu „Quisiana“, — eine echte und rechte Heine'sche Geschichte — doch bildet diesmal eine Frau die Hauptfigur und der Mittelpunkt des Romanes, auch gestaltet sich die Entwicklung in ihren Consequenzen tragischer und ergreifender.

Das „Berliner Tageblatt“ hat das Werk des berühmten Dichters zur ausschließlichen Veröffentlichung in Deutschland erworben, und ist in der bevorstehenden Lage, diese literarische Werke seinen Lesern darzubieten zu können. Anfang des nächsten Quartals beginnt die interessante Dichtung im „Berliner Tageblatt“ zu erscheinen, worauf wir schon jetzt aufmerksam machen. Abonnements werden jederzeit bei den Reichspostämtern entgegengenommen. Eine möglichst frühzeitige Bestellung ist jedenfalls geboten, damit der Empfang des Blattes vom Beginn des Quartals ab gesichert sei.

Die sonstige Reichthätigkeit, Bessigkeit und Obiegenheit, welche anerkanntermaßen den Inhalt des „Berliner Tageblatt“ auszeichnen, sowie die wertvolle Beihilfe: die holländische Wochenzeitung „Deutsche Lesehalle“, das illustrierte „Ulke“ und die Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft, bei dem billigen Abonnements-Preis von 5 Mk. 25 Pf. pro Quartal für alle vier Blätter zusammen, haben den Verkauf stetig vorwärts getrieben, so daß das „Berliner Tageblatt“ gegenwärtig ca. 76,000 Abonnenten besitzt.

M.-B. 9031/1880. [879] 2-2

Kundmachung.

Mittwoch den 22. December 1880.
Vormittags 9 Uhr, werden im Walde „Borcuroschu“ bei Szetsell
310 Meter-Klafter Eichenbrennholz und
50 eichene Bau- und Werkflöße
im Auktionewege verkauft werden, wovon die Verkaufung mit dem Bemerken geschieht, daß sofortige Barzahlung zu leisten ist.
Hermannstadt, am 14. December 1880.
Der Magistrat.

**On Jos. Drexler's Wein- u. Bierhaus,
Heltauergasse, Hermannstadt,**

sind separata Localitäten für kleine und größere Gesellschaften noch für einige Tage in der Woche zu vergeben. — Zur gefälligen Bestätigung ladet ergebenst ein hochachtungsvoll
Josef Drexler.

Weinverkauf-Gröffnung.

Gefertigter beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er vom 18. d. M. einen Weinverkauf, **Bahngasse No. 2**, mit vorzüglichem Graf Telesky'schen Somer (Schmieger) und Tischwein, ferner Baron Radski'scher Ocker, Muskateller und Rieslinger Tischweine eröffnet. Bei Uebernahme von 10-25 Liter um 10 Percent billiger als im Ausverkauf.
Hochachtungsvoll
Ludwig Fronius.

Solide Lederwaren,

geeignet zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken, als: Cigarren-, Visite- und Brief-Taschen, dauerhafte Portemonnaies, als auch starke Hosenträger, geschmackvoll ausgestattete Schreibmappen, endlich alle Gattungen Fahr-, Reit- und Reise-Requisiten empfiehlt zu sehr niedrigen Preisen
**M. Orendt's Nachfolger:
Josef Schuster,
Hermannstadt, Heltauergasse 37.**

**Einjährig-Freiwilligen-Curs
in Budapest,
Grosse Kronengasse No. 13.**

Dieser Curs besteht für solche junge Herren, welche ihrer Wehrpflicht als Einjährig-Freiwillige Genüge leisten wollen, die Befähigung dazu aber erst durch Ablegung einer Prüfung darlegen müssen. Dieser Curs beginnt am 2. Januar 1881 und dauert sechs Monate mit täglich drei Abendvorlesungen, damit die Teilnehmer tagelange ihrer bürgerlichen Beschäftigung nachkommen können.
Die Prüfung kann sowohl in der deutschen, als ungarischen und kroatischen Sprache abgelegt werden.
An der concessionirten Militär-Schule finden auch noch Aufnahmen für solche Jünglinge statt, die sich den Militärdienst als Lebensberuf wählen, um hier bei regelmäßigem Tagesunterricht für die Ablegung der Prüfung zur Aufnahme in die k. k. Militärbildungs-Anstalten und Truppen-Cadeten-Schulen und zum k. k. Cadeten vorbereitet zu werden.
Die Frequentanten erhalten in der Anstalt auf Wunsch auch Unterkunft und volle Verpflegung. — Programme und Aufnahmen täglich in der Direction-Kanzlei. — Programme auf Verlangen gratis.
Die Direction.

Josef Untch,

**Herren- und Damen-Schuhmacher,
Kleiner Ring Nr. 2 (früher Durgasse 13),**
empfehlen sich dem geehrten Publicum zur Bestellung jeder in das Schuhmacherfach schlagende Arbeiten zu den möglichst billigsten Preisen.
Seinen geehrten Kunden für das ihm bisher geschenkte Vertrauen höchlichst dankend, bittet der Gefertigte auch in diesem neuen Geschäft um gütigen Zuspruch.
Geehrtes Publicum! Da ich es mir zur Aufgabe mache, jede und sei es die kleinste Bestellung so zu bedienen, daß ich den Wünschen der geehrten Kunden nach Möglichkeit entspreche, bitte ich um Ihr gütiges Vertrauen.
Auch wird eine Auswahl, von dem besten Leder gearbeiteten Schuhe wegen einer mit fälligen Zahlung bis 20. d. M. zu billigerem Preis verkauft. Ferner sind verschiedene uneingetheilte Gegenstände zu verkaufen.
Josef Untch.

**Anatherin-Mundwasser,
ein Flacon à 40 kr.**

Radical-Heilmittel für jeden Zahndrmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleischs.

**Anatherin-Zahnpasta,
grosser Tiegel à 60 kr.,
das beste Zahnreinigungsmittel.**

Allein echt zu haben bei

J. F. Schneider in Hermannstadt,
oder beim Erzeuger **A. J. Egger,** Apotheker „Zum roten Krebs“ in Wien, I., Döberlmarkt 12. (166) 20-20

Ausverkaufs-Anzeige!

Wegen baldiger Räumung des Locales werden alle noch vorhandenen und zu
Weihnachts-Geschenken
geeigneten Waaren, als: Kleiderstoffe, Barège, Chiffon, Schnürli-Pique und Doppelbarcent, Herren- und Damenhemden, Barchent-Damenhosen, Herren-Krägen und Manchetten, Perkaill- und Moir-Schürzen, Unterröcke, Wolltüchel, Strümpfe, Seiden- und Spitzen-Lavalie, Damen-Manchetten und Krägen, Bänder, Spitzen, Mouselin, Organtin, sowie alle in das Kurzwaarenfach schlagende Artikel zu äußerst billigen Preisen ausverkauft.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
A. Lotharides,
Leiter des Ausverkaufs, Kleiner Ring Nr. 11, im v. Eperiesi'schen Hause.

Das beliebte Hausmittel
Pain-Expeller mit Anker,
welches befanntlich bei Gicht und Rheumatismus, bei Entzündungen, wie z. B. Catarrh, Zahnschmerzen u. mit überaus gütigen Erfolgen angewendet wird, ist zum Preise von 40 u. 70 kr. per Flasche stets vorräthig bei **Josef Wagner in Hermannstadt.** Garantie ohne das Schriftzeichen „Anker“ sind stets unecht. (863) 8-8

Moll's Seidlitz-Pulver.



Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma abgedruckt ist.
Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen Bluteongestionen und Hämorrhoidaliden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.
Falsificate werden gerichtlich verfolgt.
Preis einer verpackten Original-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.
In Flaschen sammt Gebrauchs-Anweisung 80 kr.

Leberthran
von **M. Krohn & Co.**
In Bergen (Norwegen)
Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.
Preis 1 fl. per Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt
bei
A. Moll, Apotheker, k. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben.

Depôts in allen renommirten Apotheken der Monarchie oder in Materialwaaren-Handlungen. In Orten ohne Depôts erhalten auch Privatpersonen bei grösserer Abnahme entsprechenden Rabatt.
Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. (2) 50-52
Depôts: Hermannstadt: C. Müller und Aug. Teutsch, Apotheker; Bistritz: C. Zintz und L. Szongott; Csik-Szereda: L. Lorenz, Apotheker; Fogaras: C. Bergleiter, Apotheker; Déva: Ad Weiss; Gy. Szt.-Miklos: Bogdán Erános, Apotheker; Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker; Klausenburg: Ad Valentiny, Apotheker; J. Wolff, Apotheker; N. Széky, Apotheker; Joh. Biro, Apotheker; S. Dietrich; Kronstadt: C. L. Schuster, Apotheker; Ferd. Jekelius, Apotheker; S. P. Mailat, Ed. Kugler, Apotheker; Demeter Eremias; Maros-Vasárhely: M. Bucher; Maros-Ilye: Carl Hoffinger, Apotheker; Mediasch: J. F. Guggenberger; Petrozsény: G. Gerbert, Apotheker; Reps: Sam. Nagelschmidt's Erben, Apotheker; Reussmarkt: C. Tr. Schiemert; Schässburg: Josef B. Teutsch, Kaufmann; Szász-Régen: Böck & Rössler.

Huste-Nicht

Gerichtlich geschützt
bei Siegm. Mihellyes, Apotheker; in Kronstadt bei Fr. Stenner und bei Ed. Kugler, Apotheker; in Petrozsény bei Guido Gerbert, Apotheker; in Seps-Szent-György bei Paul Ötves.

Honig-Kräuter-Malzextract und Caramellen
von **L. H. Pietsch & Co. in Breslau.**

Nur echt, wenn die vorgezeichnete Schutzmarke auf den Etiquetten steht.
Zu haben in Hermannstadt bei **W. F. Morscher,** Apotheker; in Broos bei **Josef Gräffus,** Apotheker; in Borgo-Prund bei **Alb. Wachsmann,** Apotheker; in Karlsburg bei **Siegm. Mihellyes,** Apotheker; in Kronstadt bei **Fr. Stenner** und bei **Ed. Kugler,** Apotheker; in Petrozsény bei **Guido Gerbert,** Apotheker; in Seps-Szent-György bei **Paul Ötves.**
[878] 12-35
Brust- und Lungen-Catarrh.
Vor allem kann ich nicht umhin, Ihnen für die vorzügliche Wirkung Ihres **Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract)** meinen verbindlichen Dank auszusprechen, ich wurde von einem heftigen Brust- und Lungen-Catarrh befallen und eine Flasche hat mich vollkommen hergestellt.
Krumbach, den 21. März 1880.
Rom. Bux.

Große Weihnachtschau.

Gehorsamt Gefertigter beehrt sich hiemit die ergebenste Anzeige zu erstatten, daß er nach persönlich getroffener sorgfältiger Wahl eine prachtvolle Collection in sehr geschmackvollen Galanterie-, Bijouterie- und Kinderspiel-Waaren nebst sehr komischen Juxgegenständen und Christbaum-Decorationen in reichhaltigster Auswahl gebracht und seine diesjährige besonders große Ausstellung beendet hat.
Zu einem recht zahlreichen gütigen Einkaufe, unter Garantie der äußerst billigsten Preise und promptester Bedienung, macht seine höflichste Einladung
hochachtungsvoll
S. Stengel,
Hermannstadt, Großer Ring 19.

Weihnachts-Geschenke

in außergewöhnlich großer Auswahl, darunter auch **Schlittschuhe,** empfiehlt zu billigen Preisen
J. F. Schneider in Hermannstadt.

Echt Jamaika-Rum,

Liter von 56 kr. bis 2 fl.;
Feinster St. Jago-Rum,
eine Bouteille à 90 Centiliter = circa 3 Seitel sammt Flasche nur **60 kr. ö. W.**
Chinesischer Thee
in verschiedenen Sorten und vorzüglicher Qualität;
Feinste Punsch-Essenz,

Pressburger Zwieback, Theebrod, Groyer Käse, Sardellen, Sardinen, Caviar, Russen, Häringe, marinirte Aale, Süßfrüchte; — ferner gangbarste Sorten von abgelagerten Liqueuren aus eigener Fabrik per Liter von 24 kr. bis 1 fl. ö. W., für letztere mit der Medaille prämiirt, — sowie alle anderen in das Specereifach schlagenden Artikel sind billigt zu haben bei
Josef Winkler,
Ecke der Bürger- und Schmiedgasse.

Weihnachtsschau.

Gefertigter beehrt sich einem hochgeehrten p. t. Publikum anzuzeigen, daß er eine reiche Auswahl von Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken in seinem Conditorei-Geschäfte, Großer Ring No. 12, ausgestellt hat.
Auch nimmt derselbe Bestellungen auf Hasches, Faschingskrapfen, ferner Torten (Formentorten), Tafelaufsätze in jeder beliebigen Form, Sulzen und Creams, Gefrorenes in Formen sowie in Büchsen, feines Thee- und Tafelgebäck zu Diné's, Soupsés, Hochzeiten, Taufen und Välle an.
Besonders mache ich das hochgeehrte p. t. Publikum aufmerksam auf meine neuen Formen für Gefrorenes mit Spielwerke.
Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen dankend, bitte auch ferner um recht zahlreichen gütigen Zuspruch.
hochachtungsvoll
Berthold Frenz.

Nähmaschinen,

System **Singer und Wheeler & Wilson.**
Gefertigter erlaubt sich, dem verehrten Publicum sein durch persönliche Wahl reichlich sortirtes Lager in
Galanterie-, Tapissiererei-, Kinderspielerei- und Korbwaaren
zum Einkauf von **Fest-Geschenken**
unter Zusicherung billigster Preise zu empfehlen.
hochachtungsvoll
J. S. Winkler,
Heltauergasse 12.
4-6 [852]

Rum ewigen Andenkens.
Nur 3 fl. ö. W. Porträts in Lebensgröße

Haupt-

kais.

Wiederverkäufer entsprechend Rabatt.

Eine
Eine
gefärbte

Siehe eine Beilage.

Ein completer Christbaum-Aufputz

ö. W. fl. 5,

enthaltend 307 diverse Decorationen, und zwar:

1 fliegender Christbaum-Engel mit Besen, Goldflügel und Harzoden aus Steinbisa. 20 prachtvolle Illuminatoren mit Brillant-Krystall, schönste Zierde des Baumes. 20 harte Gespervertzen. Eine Jux-Figur, beweglich. 10 feinste Klapp-Lichthalter mit Federmechanik, mit farbigen Schmetterlingen, Rosen, Wärsel etc. verziert. 10 Zauberkerzen, auf einmal zündend. 20 Gramm Platina-Christbaum-Moos, auf die Aeste zu streuen. 6 hochfeine Gelatine-, Stroß- und Rosafarb-Bombonieren. 8 Lampions- und Goldballons-Bombonieren. 50 Brillanthalter. 5 Stück Vampfen, sogen. „ewiges Licht“, Farben fortirt. 1 Baquet, zusammen 100 Stück, Gäßchen zum schnellen Bedängen des Baumes. 25 Reflektoren, Farben spielend. 1 beweglicher Weihnachtsmann, hübsch decorirt. Ferner **Neuestes: 130** Meier Brillant-Gitterbaer zum Umwinden des Baumes, sehr effectvoll, zusammen 307 diverse Decorationen, für nur ö. W. fl. 5.

Ein ähnliches hübsches Sortiment für kleinere Christbäume, zusammen 188 diverse Decorationen sammt Beleuchtung, Engel etc.

Nur ö. W. fl. 3.

Eine complete Weihnachts-Tombola Spielwaaren-Gruppen

mit Haupt-Preffern fl. 5, 7.50, 10.

mit je 12 bis 15 Gegenständen.

Für Knaben: fl. 2, 4, 6. Für Mädchen: fl. 2, 4, 6.

Complete illustrierte Preisblätter gratis franco. Adresse:

ED. WITTE, Wien, Ecke der Giselastrasse. Stabirt 1863.

Prompter Versandt per Nachnahme. (854) 4-4

Rasche und sichere Hilfe finden Lungenfranke!

bei Tuberkulose, (Lungenschwindsucht) in den ersten Stadien, bei akutem und chronischem Lungen-Katarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung,

Scrophulöse, Bleichsüchtige, Blutarmer und Reconvalescente durch den **Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup** des Apothekers **Jul. Herbabny** in Wien.



Anerkennungs-Schreiben. Herrn **Julius Herbabny**, Apotheker in Wien. Ich bin seit zwei Jahren mit Brustleiden befallen, es haben mich viele Aerzte behandelt, auch habe ich mir viele Mittel bringen lassen, doch alles vergebens. Die mir gelabte eine Flasche „Kalk-Eisen-Syrup“ bewirkte, daß ich ruhig schlafen kann, auch hat das starke Schwitzen aufgehört, bitte daher noch um eine Flasche per Nachnahme. **Güns, 29. Juni 1880. A. Csonkay.**

Anerkennungs-Schreiben. Herrn **Julius Herbabny**, Apotheker in Wien. Entschuldig mich wieder drei Flaschen Ihres vortheilhaften Kalk-Eisen-Syrup per Nachnahme zu senden und muß Ihnen bemerken, daß dieses Heilmittel wirklich ausgezeichnete Dienste leistet. **Partenkirchen (Böhmen), 4. Juni 1880. Kath. Bieger.**

Preis einer Flasche fl. 1.25, pr. Post 20 kr. mehr für Packung. Wir bitten, ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup von **Julius Herbabny** zu verlangen, und auf obige behördlich protocollirte Schutzmarke zu achten, die sich auf jeder Flasche befinden muß. (857) 1-20

Central-Versandungs-Depot für die Provinzen: **WIEN, „Apothek zur Barmherzigkeit“** des **J. Herbabny**, Neubau, Kaiserstraße 90.

Depot für Hermannstadt bei Herrn **W. J. Morscher**, Apotheker, bei **Hrn. Dr. Kayser (G. Henrich)**, Apotheker. Depots ferner bei den Herren Apothekern: **Kronstadt: Eduard Kugler, Ferdinand Jekelius und Carl Schuster; Väsárhely: Carl Binder.**

Preservalifs

J.N. Schmiedler, Gummifabrik
Wien, VII., Seitzgasse 19.

nur allein bei mir zu haben. Preis pro 100 Stk. fl. 1.50. Preis pro 50 Stk. fl. 0.75. Preis pro 25 Stk. fl. 0.375. Preis pro 10 Stk. fl. 0.15. Preis pro 5 Stk. fl. 0.075. Preis pro 1 Stk. fl. 0.015. Preis pro 1000 Stk. fl. 15.00. Preis pro 500 Stk. fl. 7.50. Preis pro 250 Stk. fl. 3.75. Preis pro 100 Stk. fl. 1.50. Preis pro 50 Stk. fl. 0.75. Preis pro 25 Stk. fl. 0.375. Preis pro 10 Stk. fl. 0.15. Preis pro 5 Stk. fl. 0.075. Preis pro 1 Stk. fl. 0.015.

Zum ewigen Andenken.
Nur 3 fl. ö. W. Porträts in Lebensgröße.
werden nach Entsendung der Photographie in feinsten Ausführung und sprechender Lebendigkeit für nur 3 fl. Preis gemacht. Anordnung bei Einlieferung des Bildes 1 fl. Rest nach Befreiung. Preiszeit 5-8 Tage. Auf Wunsch wird die zum Bilde passende Rahme, 70 Centimeter hoch, 60 Centimeter breit, hochfeine Wiener Kunstschneiderei, 2 fl. mitgeliefert.
Atelier W. Bodascher,
Wien, II., große Pfarrgasse, 2. B., vormals Leingasse.
8-12 (938)

Gummi-Fischblasen
und Vorstands-Preparate, echt französisch, bestes Gummibrot per Duzend 1, 2, 3, 4 und 5 fl.;
Damen-Specialitäten (Painier Schwämme) per Duzend fl. 2-3;
Gürtel, ununterbrochen gegen nächtliche Pollutionen, per Stück fl. 2.50, so auch alle Sorten Gummi-Bettelagen, Regenmäntel, Urinmäntel, Flaschen für Damen und Herren, Perleketten, Taschen, Spritzen, Luftpöster, Damen-Büsen und alle in diesem Genre einfliegende Artikel verfertigt direct per Nachnahme.
die Gummiwaaren-Agentie
Alex. Mosó, Wien,
1, Seitzgasse Nr. 4. (938)

Haupt-Geschäft und Central-Bureau: IV., Waitznergasse 18, „Zur Stadt Peking“.
Filialen: VII., Königsgasse 17, „Zur Stadt Moskau“; IV., Schlangenplatz, „Zur Dreieckspflanze“.

Dietrich & Gottschlig,

kais. österreich. und kön. ungar. Hof-Thee- und Rum-Handlung in Budapest, empfehlen zur Winter-Saison ihr reich sortirtes Lager in direct importirtem **Chinesischen Thee.** (1880/81-er Sorte.)

Besonders:

Congo, allerfeinst	1/2 Kilo von fl.	2.- bis fl.	3.-
Sonchong	„	3.-	5.-
Russischer Familien-Thee	„	3.-	12.-
Schwarzer russischer Karavanan-Thee	„	5.-	6.-
Schwarzer Karavanan-Blüthen-Thee	„	4.-	6.-
Perce-Blüthen-Thee, allerfeinst	„	6.50	12.-
Russischer Karavanan-Blüthen-Thee	„	12.-	12.-
Koffee-Melange	„	8.-	12.-
Victoriathee-Melange	„	6.-	12.-
Königsthee-Melange	„	5.-	12.-
Moskau-Melange	„	4.-	12.-
Kaiser-Melange	„	3.-	12.-
Mandarin-Melange	„	3.-	12.-

Die Sorten werden auch in Packeten und sehr schön chinesisch decorirten Dosen verkauft.

Jamaica-Rum,

direct importirt, feinste Sorten.

No. 1 große	Bouteille, brauner	1/2 Maß	fl. 2.20
„ 1 mittelgroße	„	(1 Seitel)	1.10
„ 1 kleine	„	(1/2 Seitel)	0.56
„ 2 große	„	(1/2 Maß)	1.50
„ 2 mittelgroße	„	(1 Seitel)	0.75
„ 2 kleine	„	(1/2 Seitel)	0.40
„ 3 große	„	(1/2 Maß)	1.20
„ 3 mittelgroße	„	(1 Seitel)	0.60
„ 3 kleine	„	(1/2 Seitel)	0.30
„ 4 große	„	(1 Maß)	1.50
„ 5 große	„	(1 Maß)	1.20

Brasilianer Rum

mit gerichtlich deponirter Schutzmarke. Zum Wiederverkaufen besonders zu empfehlen.

Eine große Bouteille sammt Flasche (1 Maß)	fl. 1.-
Eine kleine „ (1/2 Maß)	fl. 0.55

Allelei ausländische Liqueure, Champagner, Sherry, französische Weine, Cigolade, englisches Theegebäck, Theegetränke in jeder Form und Größe. (790) 10-10
Selbst die kleinsten Probe-Bestellungen werden pünktlichst effectuirt.

Estragon-Seeil

(Wiener Specialität).
Vorzügliche Qualität in Original-Patent-Adjustierung.
In Gläsern zu 1/4, 1/2 und 1/3 Liter.

Nach dem Ausbruche aller medicinischen Autoritäten unterliegt guter Seeil der Gefahr, sich zu verfaulen und verliert seine heilsame Wirkung. Victor Schmidt & Söhne haben durch ihre Erfindung ein sehr angenehmes und wirksames Mittel gefunden, welches sich vorzüglich als Beigabe zu Wein, Bier, Sekt, Schinken, Würsten, fetten Fleischbelegen, Salat und immer verdaulichen Speisen, im Besonderen zu empfehlen. Bitten wir um besondere Beachtung unserer behördlich registrierten Schutzmarke und registrierten Packung.

Victor Schmidt & Söhne,

1. l. landesbefugte Fabrikanten.
Fabrik: Wien, Wieden, Allee-gasse 48.

Depot's in Hermannstadt bei Herrn **Joh. Billes**, Herrn **J. B. Misselbacher sen.**, Herrn **F. A. Reissenberger**, Herrn **Constant. Bugarsky** und Herrn **L. Kurowsky**; in Broos bei Herrn **Adolf Zeitler**.

Familien-Chocolade

von **Victor Schmidt & Söhne**
k. k. landesb. Fabrikanten
Wien.

Ist nur da anecht, wenn jedes Paquet mit unserer Unter-Schutzmarke schriftlich und dieser versehen ist.

Preis der guten Sorte in gelbem Papier pr. Paquet fl. — 50
„ feinen „ „ Rosa „ „ „ — 70
„ feinsten „ „ grünem „ „ „ — 80
„ allerfeinsten „ „ weißem „ „ „ 1.-

Ein Paquet enthält 6 oder 8 Portionen.
Depot in Hermannstadt bei Herrn **J. B. Misselbacher sen.**

Spitzwegerich-Brust-Bonbons

zur Heilung von Lungen- und Brustleiden, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit u. Bronchial-Verstimmung.

Die unschätzbare Pflanze, welche die Natur zum Wohl und Heile der leidenden Menschheit hervorbringt, schließt das bis heute unangefochtene Geheimnis in sich, der entzündeten, eitrigen Entzündung des Kehlkopfes und des Luftröhrensystems ebenso schnell als wirksam Linderung zu geben und dadurch die Heilung der betroffenen erkrankten Organe möglichst rasch zu befördern. Da wir bei unserer Fabricate für reine Mischung von Zucker und Spitzwegerich garantiren, bitten wir um besondere Beachtung unserer behördlich registrierten Schutzmarke und Unter-Schrift am Carton, da nur dann das Beste echt ist.

Victor Schmidt & Söhne,

k. k. landesb. Fabrikanten, Wien, Wieden, Allee-gasse 48.
Preis per Carton 30 kr.

Depot's in Hermannstadt bei Herrn Apotheker **Carl Müller**, in Szász-Régen bei Herrn **Joh. Schaafer**, in Karlsburg bei Herrn **Sigmund Mihelyes**.

Es sei uns gestattet, die (785) 6

P. T. Hausfrauen

auf ein großes Verdienst aufmerksam zu machen, welches in dem Blüthen bei Kaffee von einem guten Feigenkaffee besteht. Man erreicht dabei zwei Zwecke: 1. bereitet man den Geschmack und 2. beugt der billigen Einkauf das weitausläufige Erparnis. Zu dem Zwecke bitten wir einen Versuch zu machen von unserem unverfälschten

Feigen-Kaffee.

Hundert Gulden Garantie für echte, reine Waare.

Da unsere Packung weißes Papier mit Golddruck nachgemacht wird, schließt vor Fälschung nur die Firma und die behördlich registrierte Schutzmarke.

Victor Schmidt & Söhne,

1. l. landesb. Fabrikanten, Wien, Wieden, Allee-gasse No. 48.

Depot's in Hermannstadt: C. Bugarsky, J. B. Misselbacher sen., Carl Mörferdt, C. A. Markowatz, Josef Wagner, Josef Winkler, Joh. Billes, Franz John's Söhne, F. A. Markovnovits, W. Antoni, Wilh. Nemeth; in Broos: F. A. Markovnovits, W. Antoni, Wilh. Nemeth; in Klausenburg: Brüder Csiki; in Mülhbach: Carl Henning; in Szász-Régen: Carl Fronius.

mellen
netten steht.
in Broos bei
in Karlsburg
Guido Gerbert,
[1878] 12-35
ig-Kräuter-
atarrh befallen
m. Bux.
l.
er nach
sterie-
Christ-
ße Aus-
eije und
g 19.
2-6
itt-
Caviar,
von ab-
stere mit
billigt zu
gaffe.
ne reiche
Geschäfte,
Torten
renes in
hochzeiten,
Formen
gahreichen
tz.
Billige Violinen.
Beilage.

